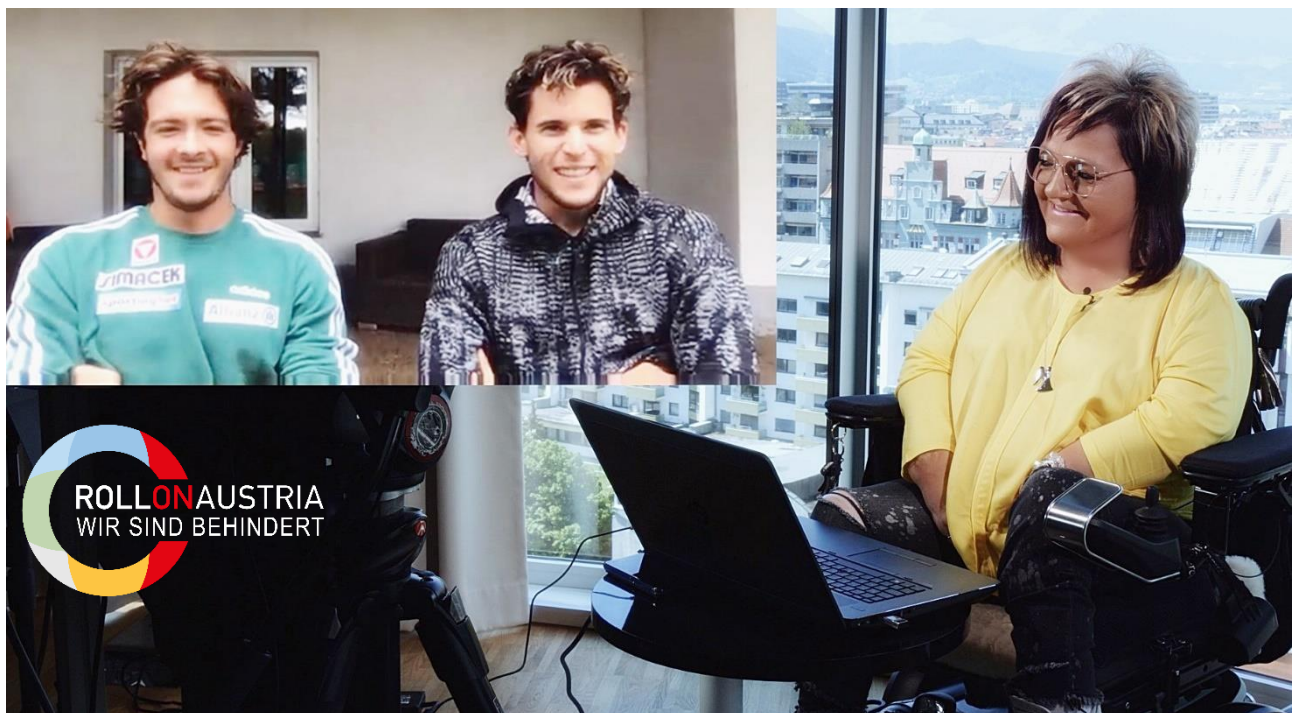


Dominic Thiem trifft seinen Freund Nico Langmann über den Dächern von Innsbruck

Ein Gespräch über Freundschaft und Herausforderungen im Leben

Interview mit Marianne Hengl, RollOn Austria

Marianne Hengl: „Freue mich sehr auf den Dialog mit euch beiden, in dem wir gemeinsam in das Leben eintauchen. Das Corona-Virus hat uns wieder gelehrt, dass in Wirklichkeit im Leben nur das Menschsein zählt. Es gilt die Herausforderungen anzunehmen, den Wert der Freundschaft und der Familie wieder neu zu entdecken und zu spüren was im Leben wirklich zählt.“



Wo Nico Langmann drauf steht, steckt ganz viel Kampfgeist drin, aber man findet in dir auch tiefe Werte für eine gute Lebenseinstellung. **Was sagt dir die derzeitige Gesundheitskrise und wie gehst du mit dieser Situation um?**

Nico Langmann: Ich muss sagen, als Sportler sind wir eh in einer Situation, in der wir uns derzeit gar nicht so wichtig nehmen dürfen. Durch die Corona-Krise sind Menschenleben gefährdet und es gibt so viele Leute, die auch existenziell davon abhängen und wir dürfen halt gerade nur nicht Ballspielen. Aber es ist sicher so, dass es, wo es jetzt um das Grundlegende geht, der Sport in den Hintergrund rückt. Für uns ist es schwierig, aber wir alle haben wieder einmal Zeit zu sehen, was wichtig ist im Leben.

Marianne Hengl: **Wie schaut dein Alltag momentan aus Nico?**

Nico Langmann: Eigentlich recht normal. Wir sind seit 20. April wieder am Trainieren. Man gibt jeden Tag die 100 % die man hat, und man freut sich über ein bisschen mehr Freiraum, um Sachen zu machen, die sonst nicht möglich sind. Ansonsten ist mein Alltag immer noch sehr sportzentriert.

Marianne Hengl: Im Leben kommt es nicht darauf an, ein gutes Blatt in der Hand zu haben, sondern mit schlechten Karten gut zu spielen. **In welcher schweren Situation deines Lebens hast du das Beste daraus gemacht?**

Dominik Thiem: Eigentlich kann ich in meinem jungen Leben fast nur vom Sportlichen reden. Sieht man davon ab, habe ich zum Glück bis jetzt nur sehr wenige schwierige Situationen erlebt. Im Sport gibt es fast jeden Tag Herausforderungen. Derzeit aufgrund von Corona nicht, aber sonst müssen wir täglich lernen mit Ausnahmesituationen umzugehen. Zum Beispiel wenn man krank ist oder sich nicht gut fühlt, trotzdem sollte man auch in dieser Zeit die bestmögliche Leistung an genau diesem speziellen Tag abrufen.

Marianne Hengl: **Wo und wie habt ihr euch beide kennen gelernt und was macht eure besondere Freundschaft aus?**

Nico Langmann: Wir haben uns in Rom kennengelernt. Das ist das gute beim Rollstuhltennis, dass es oft Events gibt, wo wir gemeinsam mit anderen spielen können. Es ist sehr inklusiv gestaltet z.B. mit der gleichen Sportanlage, der gleichen Players' Lounge. Ich war schon aus dem Match ausgeschieden und habe Dominik beim Spielen zugeschaut. Zwei Österreicher im Ausland treffen sich immer gerne und wir haben gleich die Telefonnummern ausgetauscht.

Dominik Thiem: Seitdem sind wir immer ein wenig in Kontakt geblieben. Seit Nico zu uns ins Training kommt, hat sich der Kontakt intensiviert. Davor haben wir uns leider nur selten auf Turnieren gesehen oder ganz selten in der Südstadt. Jetzt sehen wir uns sehr oft. *Mein Leben ist seitdem schöner geworden.*

Marianne Hengl: **Spielt ihr auch gemeinsam Tennis?**

Nico Langmann: Ja, gerade letzte Woche haben wir gemeinsam gespielt. Dominik hat mich eingespielt und mein Schläger wurde immer schwerer. Am Platz ist Dominik halt dann doch die Nummer 3 der Welt.

Marianne Hengl: Man hat den Eindruck, dass viele Menschen mit sich und der Welt nicht mehr zufrieden sind. **Gibt es eine schöne Begegnung oder Erfahrung, die dein Leben nachhaltig verändert hat?**

Dominik Thiem: Nein, nicht durch eine spezielle Begegnung. Aber die Frage stimmt schon, dass viele Leute nicht mehr zufrieden sind, obwohl es uns besser geht als jemals zuvor. Deshalb ist es wichtig, dass man die wahren Freuden und die wirklich wichtigen Dinge im Leben nicht vergisst. Speziell Sportler wie wir, sind so viel unterwegs und leben irgendwie nicht in der richtigen Welt, sondern eher in einer realitätsfremden. Da ist es oft leicht, die wichtigen Sachen aus den Augen zu verlieren. Für mich ist das ein Grundsatz, dass das nicht passiert. Meine Familie und meine Freunde sind für mich eine unverzichtbare Orientierung, die mir dann vor Augen führen, auf was es wirklich ankommt im Leben. Das ist wertvoll, dass man so ein Umfeld hat, damit man den Boden unter den Füßen behält.

Marianne Hengl: **Was bedeutet Glück für dich?**

Dominik Thiem: Ich kann ein Beispiel von gestern nennen, wo wir uns mit ein paar Freunden am Abend zum Monopoly spielen getroffen haben. Nico war auch dabei. *(Lächelnder Kommentar von*

Nico: bei diesem Spiel war ich die Nummer 1 und Dominic die Nr. 5).

Das sind so schöne normale Augenblicke, die einen extrem glücklich machen. Das sind Momente im Leben, die sind tausendmal schöner als Dinge, von denen viele Leute glauben, dass sie einen glücklich machen. Im Endeffekt schaut die Definition von Glück anders aus.

Marianne Hengl: **Wenn ihr einen Tag aus eurem Leben wiederholen könntet, welcher wäre das und warum?**

Dominik Thiem: Ich hoffe, dass ich den Tag den ich unbedingt wiederholen will, noch nicht erlebt habe (lacht).

Nico Langmann: Es gibt genügend Details, die ich im Nachhinein anders machen hätte wollen. Aber es gab auch genug schöne Tage, die ich gerne wieder erleben würde. Speziell Tage aus meiner Kindheit. Ein einfacher normaler Sonntagnachmittag ohne Schule, an dem ich mit meinem Bruder im Garten spiele. Das tun wir heute auch noch *lacht*, aber nicht mehr mit dieser Leichtigkeit wie damals, ohne den Druck, den man sich durch eigene Erwartungen selbst auferlegt.

Marianne Hengl: **Nico, glaubst du, dass das Leben eine Prüfung ist und was kommt danach?**

Nico Langmann: Ich muss ehrlich zugeben, ich habe mein Leben bis jetzt nie als Prüfung empfunden, sondern als Freude und hoffe, dass ich das auch weiter so erleben kann. Natürlich gibt es Aufgaben, aber die stellt man sich im Endeffekt meistens selbst. Es ist nicht so, dass ein Prüfer vor dir steht und du bestehen musst oder nicht, sondern es ist ausschlaggebend, was du aus deinem Leben machst. Meine Behinderung sehe ich auch nicht als Prüfung. Mein Leben ist bis jetzt sehr schön gewesen. Über die Frage was danach kommt, habe ich mir bewusst wenig Gedanken gemacht, denn der Tod ist für mich persönlich eine Urangst und so groß, dass ich sie sehr gut verdrängen kann. Daher will ich mir auch keine Gedanken machen, was danach kommt.

Marianne Hengl: **Dominic, spielt der Sinn des Lebens und der Glaube bei dir eine Rolle?**

Dominik Thiem: Der Sinn des Lebens ist für mich nicht eine Sache, sondern ich sehe das Leben als riesengroßes Geschenk und als Freude. Viele wertvolle Erfahrungen und besondere Menschen zu treffen, das ist für mich wichtig. Gläubig bin ich ehrlich gesagt nicht wirklich. Ich glaube an etwas Höheres und bin sehr naturbezogen und der Meinung, dass alles irgendwie miteinander zusammenhängt.

Marianne Hengl: Ein bekannter Psychologe, der ohne Arme und Beine geboren wurde, sagte kürzlich in einer Radiosendung einen sehr wahren Satz: „Solange wir erfolgreich und schön sind ist es leicht, sich anderen zu zeigen.“ **Wie geht ihr beide mit Hilflosigkeit um?**

Nico Langmann: Ich habe bisher in meinem Leben immer sehr lösungsorientiert gedacht. Zum Beispiel haben meine Freunde, als ich acht war, mit dem Fußballspielen angefangen. Als Rollstuhlfahrer ist das ein aussichtsloses Unterfangen und ich war der Meinung, dass ich nicht mitspielen kann. Trotzdem bin ich mit auf den Platz und war dann der Verteidiger. Wenn der Stürmer den Ball hatte, bin ich ihm voll reingefahren. Dementsprechend war ich sehr beliebt *lacht*.

Marianne Hengl: **Was werdet ihr beide nach der Corona-Krise an dieser Zeit vermissen?**

Dominik Thiem: Das klingt jetzt vielleicht komisch, aber ich werde viele Sachen vermissen. Abgesehen von der ganzen Tragik, die das Virus mit sich bringt, hat es für mich persönlich viele positive Einzelheiten gegeben. Ich habe meine Familie und Freunde so viel gesehen, wie noch nie. Ich habe extrem wertvolle Zeit mit all meinen Lieben verbracht. Es war so angenehm wieder einmal im eigenen Bett zu schlafen. Das sind die kleinen, aber auch wichtigen Feinheiten, die ich am meisten vermissen werde.

Marianne Hengl: Momentan sitzen wir alle im selben Boot. Das Virus betrifft uns alle, die Reichen, die Erfolgreichen und auch die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und verzweifelt Hilfe suchen. **Welche Gedanken machst du dir über unsere gemeinsame Welt?**

Dominik Thiem: Bevor diese Krise begonnen hat, war meiner Meinung nach vieles übersättigt. Die Wirtschaft und der Sport haben solch ein hohes Wachstum gehabt, es ist so überdimensional geworden, dass es klar war, dass irgendwann einmal ein Einbruch kommen wird. Jetzt ist das Virus gekommen. Man sollte eine Lehre daraus ziehen. Viele Leute setzen jetzt wieder mehr auf Regionalität und die Hilfsbereitschaft ist größer als in normalen Zeiten.

Marianne Hengl:

In dieser ruhigeren Zeit hat man die Möglichkeit, sich selbst wieder mehr zu spüren. **Dominik, hast du dich und deine Seele in den letzten Jahren ab und zu verloren?**

Dominik Thiem: Es ist schon so, dass man durch das ganze Herumfliegen und auf Trab sein den Bezug zur Realität verliert. Das ist so und auch unvermeidlich. Man ist jede Woche in einem anderen Land, das ist jetzt vorbei. Ich bin die ganze Zeit in Österreich und lebe wieder ein normales Leben. Sonst ist viel Show rundherum, kompletter Realitätsverlust und sehr viel Oberflächlichkeit. Da verliert man den Bezug zu den echten Werten und der Realität. Darum bin ich sehr froh, dass jetzt einmal eine Pause ist. Ich habe mehr Zeit, um zu sehen und zu spüren, was zählt im Leben und welche Menschen es wert sind, um mit ihnen Zeit zu verbringen.

Marianne Hengl: **Fühlst du dich inmitten der Show, dem ganzen Erfolg und dem Strahl, der dich umgibt, manchmal einsam?**

Dominik Thiem: Ja, es gibt sehr viele einsame Momente. Die Öffentlichkeit sieht nur den Triumph, wenn der Erfolg da ist. Natürlich sind das unbeschreibliche Momente, die nur wenige kennen. Wenn man so hoch oben ist und so große Erfolge erlebt, gibt es das gleiche auf der anderen Seite. Da gibt es dunkle Momente, in denen man sehr tief sinkt. Nach einem so großen Tag kommt meistens ein richtiges Loch. Das ist halt die Kehrseite und emotional sehr schwer begreifbar. Das fällt jetzt wegen Corona auch weg und ich fühle mich emotional und psychisch um einiges stabiler.

Marianne Hengl: Gerade in dieser herausfordernden und ungewissen Zeit geben „Botschaften von Persönlichkeiten“, die ihr beide ja seid, den Menschen Hoffnung und Stärke. **„Worauf kommt es deiner Meinung nach im Leben an?“**

Nico Langmann: Ich habe für mich in meinem Leben immer versucht das Potential auszuschöpfen. Mit meiner Behinderung kann man auch sagen, das Beste aus dem Rollstuhl zu machen, wobei ich den Rollstuhl nicht als negativ ansehe. Andererseits wurde mir oft das Feedback gegeben, dass solche Lebensgeschichten wie meine, andere Menschen inspirieren und wenn man dadurch anderen Leuten helfen kann, ist das auch was unheimlich Schönes.